Die Blasenschwäche. Olli Marschall`s Gartenatelier 2023

Gemeint ist nicht die die gleichnamige, körperliche Dysfunktion des Menschen, vielmehr meine Versuchung, meine Lust, weitere „Blasenobjekte“ zu erstellen. 2022 hatten sich die „Lochobjekte“ allmählich gewandelt. Lochfelder, ganze Heerscharen an zylindrischen Bohrungen, verhalfen meinen hölzernen Hohlkörpern und Scheiben sowohl zur Auflösung, als auch zur Transparenz. Wichtig waren mir Größe, Anordnung und Wechselwirkung der Lochfelder. Die Außen- und Innenwahrnehmung der Objekte sollte sich mit dem wandernden Lichteinfall intensiv verändern. Das „Drauf-Sehen, Rein-Sehen und Hindurch-Sehen fesselt die Aufmerksamkeit in gleichen Teilen… so die Mission der Lochobjekte.

Die neueren Arbeiten befinden sich- dank runder Perforierungen ebenso in Auflösung. Jedoch ist der klassische Bohrzylinder als Stilelement der bauchigen Höhle gewichen. Runde und Eiförmige Höhlungen die ich „Holzblasen“ nenne, wechselwirken auf zwei- teilweise drei Ebenen miteinander. Die – wie ich sie nenne- Innenblasen oder Hintenblasen berühren die Außenblasen oder Vorderblasen. An den Berührpunkten ergeben sich Durchbrüche.

Der Skulptur Korpus ist sozusagen durchsetzt mit Höhlensystemen. Das „Durch-Sehen“ verliert ein klein wenig an Bedeutung. Das Drauf- und besonders das Rein-Sehen bekommt jedoch mehr Gewichtung.

Mein Ansatz zur künstlerischen Selbstanalyse lautet: Ich guck was ich (derzeit) mach und ich sag mir wer ich (derzeit) bin. 2023 rückt der Wunsch nach „Durchblick“ wohl in den Hintergrund. Drauf- und vor allem Innen-Blick sind gerade mehr von Bedeutung. Ich frage mich: „wieviel hohle Blasen verträgt Materie, bis Ihre Haltbarkeit in Gefahr gerät? Wieviel Blasen müssen sich berühren bis ein zunehmend, gehöhltes System zusammenbricht. Wie sehr verliere ich mich in „Höhlen“ bis der Drauf-Blick und der Durch-Blick abhandenkommt.

Höhlen erstellen ist gleich Höhlen erforschen. Nach Innen gehen heißt Außen nicht mehr sehen. Verloren in Holzblasen reift in mir die Erkenntnis: Angst vor Auflösung ist gleich Faszination vor Auflösung. Ich entscheide: Faszination ist das schönere Wort und siehe da: die Angst ist eine geplatzte Blase. Zeit wieder nach außen zu gehen…Zeit für die Drauf-Sicht.

Ich behöhle meine Skulptur an Stellen die sehr schwer zugänglich sind. Nach popligen Fräsarbeiten und unerwarteten Durchbrüchen – Licht am Tunnelende. Fünf Schritte zurück, ein Blick auf die Holzgestalt. Jede Miniveränderung verändert die Gesamtheit. Ich sehe: die „Auflösung“ ist etwas Erhabenes. Ich verstehe: Die Blase ist ein rundes Nichts, das erst klein dann groß, erst einzeln dann in Vielzahl die Veränderung oder Auflösung einer Gestalt, Form oder eines Zustandes einleitet. Mich faszinieren Blasen…ich habe eine Schwäche für Blasen, quasi eine „Blasenschwäche“...und Materie loslassen hilft dabei maßgeblich…Ein Kreis schließt sich in meiner bildhauerischen, metaphorischen Welt.